

Pfarramt  
Aussersihl-Zürich 4

Pfarrer Max Boller  
Stauffacherstrasse 8

Tel. Selnau 70.57

Herr Professor Dr. Karl Barth

Oberrieden

Sehr verehrter Herr Professor,

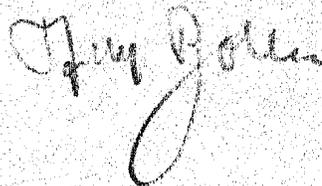
Sehr hoffe ich, meine Nachrichten, die ich telephonisch nach Oberrieden geleitet und an Sie brieflich weiterzugeben gebeten habe, erreichen Sie nach Wunsch in Mailand und ich bekomme morgen oder übermorgen von Ihnen Bescheid, ob wir Sie zu unserm Ausspracheabend Donnerstag, den 27. Juni oder Montag, den 1. Juli erwarten dürfen.

„Wir“ - das sind nun also die Leute von der Bezirksvereinigung freisinniger Kirchgenossen nicht, die ursprünglich gemeint waren. Sondern die dieser Vereinigung angehörigen Theologen haben beschlossen, es soll nur eine Theologenzusammenkunft, ohne Laien, sein. Ich nehme gerne an, es sei Ihnen auch so recht. Es gälte also heute Donnerstag in acht Tagen, Abends 8 Uhr im Lavaterhaus oder zur selben Stunde am Montag darauf. Es werden, denke ich, um die Vierzig Leute beisammen sein. Und der Modus bliebe der vereinbarte. Sie erhalten in der Beilage die Fragen, auf die sich kürzlich in einer Besprechung die Theologenschaft geeinigt hat. Soweit die Fragen nicht genügend für sich selbst sprechen, werden die Frager jeweilen, was sie fragen, kurz begründen und verdeutlichen. Schon schriftlich getan hat das, wie Sie sehen, Proff. Dr. Arnold Meyer, der bei der Vorsprechung nicht hat dabei sein können. Leiten wird den Abend, da es sich nun nicht um die von mir präsierte Vereinigung freisinniger Kirchgenossen des Bezirks Zürich, sondern um die Vereinigung freisinniger Pfarrer von Zürich und Umgebung handelt, deren Vorsitzender Pfr. Custer zu Predigern, der aber die ganze Vorbereitung mir gerne überlassen hat.

Ich bin Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie, verehrter Herr Professor, auch unter diesen veränderten Verhältnissen zu uns kommen wollen, und erhoffe von diesem Abend, dass er einmal seinen Entgiftungszweck erreichen, zum andern dartun möge, was meine Ueberzeugung laengst schon ist, dass freigesinnte Theologie, wie ich sie verstehe, wenn sie sich selbst versteht, nicht Anlass hat, in dem, was „Barth'sche Theologie“ meint, den alt' bösen Feind: intransigentester Orthodoxie zu wittern.

Ich begrüsse Sie, verehrter Herr Professor,  
hochschätzend und ergeben

als Ihr



Z U E R I C H , den 20. Juni 1929.

+ es wird nicht die „mündl. als 40 Mündl.“ aus Hlta XXIII, 11!